

«Einer von den Gewöhnlichen!»

Am Freitag tritt Hanspeter Müller-Drossaart mit «ggrell!» in Affoltern auf

Hanspeter Müller-Drossaart gibt Auskunft zu seinem neuen biografisch-fiktiven Theaterabend über seinen Kutscher-Grossvater Josef Gottlieb (1868 – 1923).

Urs Heinz Aerni: Mit grossem Erfolg brachten Sie die Romane «Der Trafikant» von Robert Seethaler und «Bajass» von Flavio Steimann auf die Theaterbühne. Nun wagen Sie sich an einen Stoff, der mit Ihrer Herkunft zu tun hat. Ab wann wussten Sie, dass Sie genug Material für eine literarische Umsetzung haben?

Hanspeter Müller-Drossaart: Eigentlich nie! Da man neben der faktischen Auflistung der Lebensdaten in den Kirchenbüchern und den stammbaumgemässen Verästelungen seiner Vorahren über sein Leben und Wirken sehr wenig weiss, musste und wollte ich mich auf

«Es gibt nichts Missverständlicheres als unsere verbalen Kontakte.»

ein Zeit-Tableau konzentrieren, um mit dazu erfundenen Figuren den vermutlich eher friedlichen Erfahrungs-Topos meines Grossvaters, durch das politische Drama des 1. Weltkrieges zu ergänzen.

Auch hier verwandeln Sie sich in verschiedenste Figuren und Charaktere und lassen sie um die Hauptfigur kreisen, die Ihr Grossvater hätte sein können. Wie dürfen

wir uns die Gestaltung dieser Figuren vorstellen?

Plastisch und konfliktreich! Neben meiner meist in Hochdeutsch erzählenden Enkel-Autorenstimme, erfand ich den Kutscherkollegen Giorgio Beltrami, der seinem Pferd in farbigem Urner Dialekt rückblickend die Ereignisse berichtet, ein vitaler, gut geerdeter Mann aus dem Volk.

Dazu kommt auch ein deutscher Geschäftsmann ins Spiel...

Richtig. Wichtig war es mir, mit der Figur des euphorischen deutschen Düngeimporteurs Ludwig Krahn – welcher im Verlauf des Stückes im Krieg seinen Sohn an der Front verlieren wird – der doch eher friedlichen Idylle der Innerschweiz eine konflikttragende Person gegenüberzustellen. Das Rollenensemble wird zudem durch weitere kleinere Figuren-Skizzen, wie den vatikanischen Monsignore Taglierini, den venezianischen Devotionalienhändler Massimo Speranzin oder Comtesse de Brouillard ergänzt.

Gegen Schluss löst eine fachtechnische Analyse im Publikum Heiterkeit aus.

Vom Lokalhistoriker Leo Riebli wird die Erzählung schlussendlich kritisch beleuchtet und erweitert die Aufführung um eine ironische Dimension.

Eine Welthaltigkeit bekommt das Stück nicht nur durch das Aufkommen des Tourismus und der Transportindustrie in der damaligen Zeit, sondern wie Sie die Menschen mit ihren Sehnsüchten, Plänen aber



Hanspeter Müller-Drossaart ist am 28. April in Affoltern zu sehen. (Bild zvz.)

auch Humor auftreten lassen. Erklären Sie damit auch etwas Ihre Liebe an die Bergtäler?

Gewiss! Diese Liebe, die ich eher als unwählbare aber nicht minder Identitätsstiftende Geworfenheit bezeichnen würde. Sie begleitet mich seit meiner Kindheit. Ich stelle es mir gerne bildhaft

vor: Geboren und auf allen Vieren auf dem steinigen Boden, hebt man den Blick zum Licht und blickt ins Weite. Beides, die Erdverbundenheit und die Sehnsucht in die Fremde möchte ich nicht missen.

Wurden Sie bei der Recherche auch von

neuen Fakten überrascht?

Ja! In unzähligen Details! Die Familie Hess im Hotel Nünalphorn auf dem Flüeli war zum Beispiel wirklich berühmt für ihre grossartige Salatsauce!

Nun touren Sie mit «ggrell!», einem Stück durch diverse Seelenleben, durchs Land. Worauf sind Sie gespannt?

Ich bin neugierig, ob diese kleine persönliche «Innerschweizer Weltgeschichte» auch für mein Stammpublikum in der übrigen deutschsprachigen Schweiz zum bewegenden und unterhaltsamen Theaterabend wird!

Sie schreiben nah an den Sprachen der Menschen und umranken die Erzählung mit geschliffenem Bühnendeutsch. Wie würden Sie die Macht der Sprache und ihre Auswirkung auf uns beschreiben?

Voraussetzend, dass es meiner Ansicht nach nichts Missverständlicheres gibt, als unsere verbalen Kontakte, ist es doch gleichzeitig die Sprache, die in ihren differenzierten Ausprägungen, ihrem reichen Wortschatz, uns die präziseste und verbindlichste Kommunikation ermöglicht. Wobei das Zögern, die Pausen, das Schweigen, das Nichtgesagte nicht zu unterschätzen sind.

Interview: Urs Heinz Aerni

Erzähltheater. Freitag, 28. April, Bar und Abendkasse ab 19:15 Uhr, Beginn 20:15 Uhr.

Eintritt 40 Franken, Mitglieder 30 Franken, Kulturlegi 20 Franken.

Kellertheater «La Marotte», Centralweg 10, Affoltern

MARKTPLATZ

Beiträge von Werbekunden eingereicht. Interessiert? Tel. 058 200 57 00

Grosse Ausstellung zum Jubiläum

Das Hedinger Zweirad-Fachgeschäft Obrist Radsport AG verband sein 33-Jahr-Jubiläum mit einer Frühlingsausstellung.

Auch wenn die Aussentemperaturen noch nicht zum Fahrrad fahren einladen, so geben die neuen Bikes bei Obrist Radsport in Hedingen bereits einen Vorgeschmack auf die Saison. Das Fachgeschäft an der Zürcherstrasse 31 führt ein breit abgestimmtes Sortiment an Marken und Dienstleistungen in den Bereichen Fahrrad und Motorrad. Die aktuellen Fahrradmodelle – vom e-Bike bis zum Mountainbike – kommen nach wie vor in dunklen, aber genauso in trendigen Farben von eisblau bis violett daher. «Die neuen e-Velos sind schlanker, viel leichter und auch preislich günstiger», erklärt Jürg Obrist. Als Hauptmarken sind im Hedinger Fachgeschäft, das heuer sein 33-Jahr-Jubiläum feiern kann, der Schweizer Hersteller Tour de Suisse, ebenso Trek und Diamant vertreten: Vom Mountainbike, über Trekking- und Rennräder, vom City-Fahrrad bis hin zum Gravel Bike ist alles dabei. Davon konnten sich am vergangenen Wochenende Besucherinnen und Besucher der Frühlings-

ausstellung überzeugen. Die neue Frühlingsvelobekleidung und verschiedenstes Zubehör gab es auch zu sehen.

Auch Motorräder

Ebenso bietet das Hedinger Fachgeschäft bei den motorisierten Zweirädern eine grosse Auswahl: ein stattliches Sortiment an 125er-Rollern von Sym, die seit letztem Jahr ab 16 Jahren gefahren werden dürfen, und bei den Motorrädern ist neu die Marke Benelli dazu gekommen. Einer der Benelli Stars ist die Leoncino Trail 800 in der beliebten Scrambler-Klasse, aber auch die Enduro TRK 502 X, die optisch an die GS Adventure erinnert. Selbstredend gibt es auch Motorradbekleidung und Zubehör. Klar, gehört kompetente Beratung genauso zum Angebot wie fachmännischer Service, allfällige Reparaturen und Umbauten sowie die Stärken des Familienbetriebes: der persönliche Kontakt und die Kundennähe.

Obrist Radsport

Obrist Radsport AG, Zürcherstrasse 31, Hedingen, 044 761 00 56, Web: obrist@2rad.ch. Öffnungszeiten: Di – Fr: 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa: 8 bis 16 Uhr.



Bei Jürg und Myriam Obrist von der Obrist Radsport AG in Hedingen, findet man ein breites Sortiment an Fahr- und Motorrädern – unter anderem dieses Mountainbike Trek Fuel EX-e. (Bild Urs Kneubühl.)

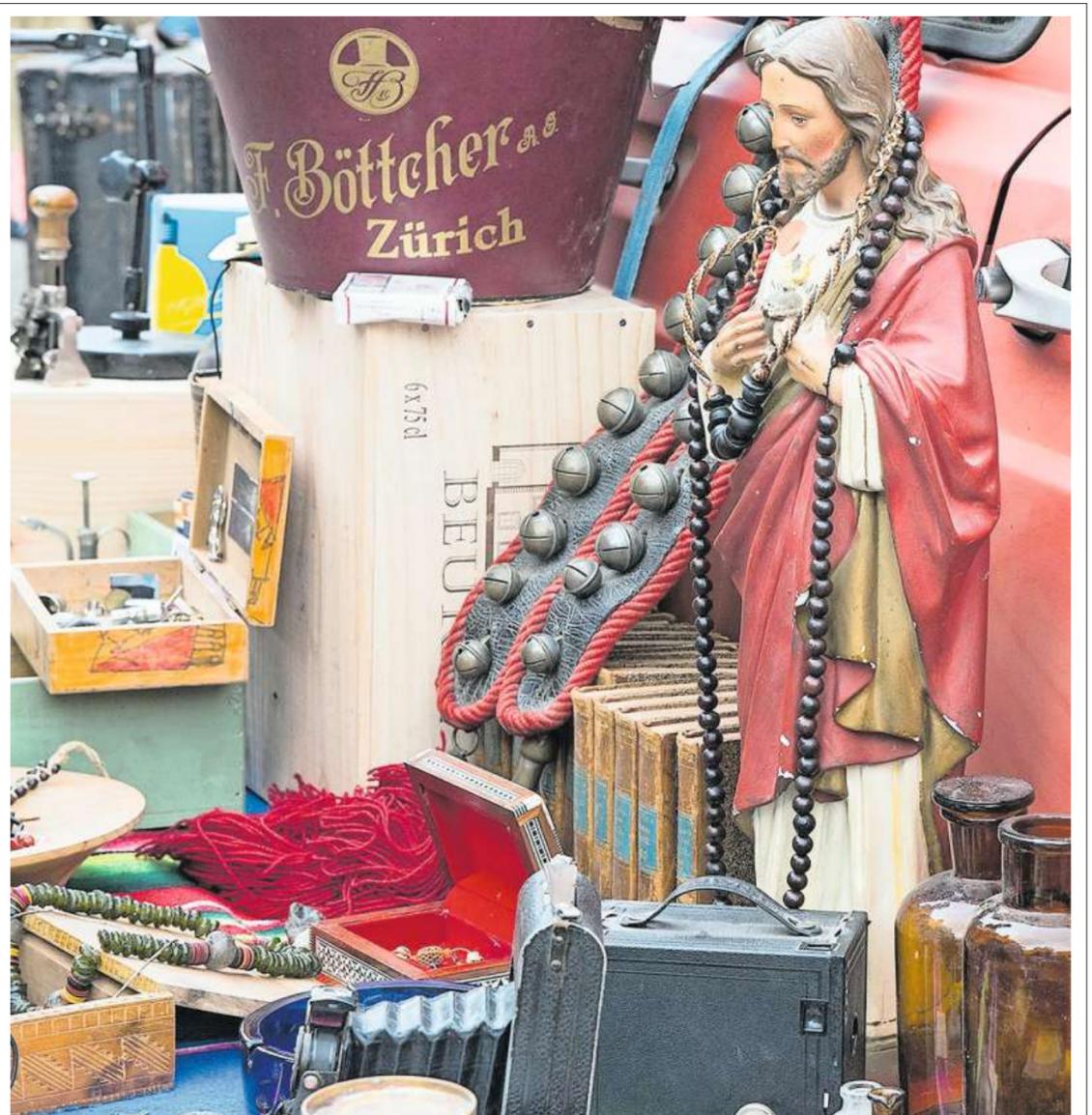


Bild: Anja Bernhard

Flohmi in Uerzlikon

Kostbarkeiten im Keller oder Überschüssiges im Regal? Oder Kleider, die nie getragen werden? Dann lohnt sich der Besuch am Samstag, 13. Mai, in Uerzlikon. Auf dem Dorfplatz beim Prima-Laden wird der Flohmi veranstaltet. Auch fürs leibliche Wohl ist gesorgt. Anmeldung unter www.uerzlikon.ch. (red.)